

HOMBURGER RUNDSCHAU

MIT BEXBACH, HOMBURG UND KIRKEL

Diese Kinder wollen das Moor retten

Sie sind erst zehn und elf Jahre alt, entwickelten einen Escape-Room über das Moor und gewannen dafür gleich zwei Preise. Doch den Naturdetektiven vom Saarpfalz-Gymnasium geht es um mehr: Jetzt wollen sie mit dem Homburger Oberbürgermeister sprechen.

VON ULRIKE STUMM

HOMBURG Sieben Naturdetektive aus Homburg haben eine Mission: Sie hoffen auf ein Gespräch mit Homburgs Oberbürgermeister Michael Forster über die Zukunft des seit Jahren trockengelegten Königsbruch-Moors. Sie haben sich nämlich intensiv mit Moorlandschaften beschäftigt und festgestellt, wie wichtig intakte Moore für den Klimaschutz sind.

An diesem Mittag sitzen Neele, Lotta, Lily, Fenja, Ilay, Vincent und Robin mit ihrer Lehrerin Jasmin Schneider in einem großen Saal in ihrer Schule. Die Mädchen und Jungen sind zehn und elf Jahre alt und besuchen die Klasse 6a am Saarpfalz-Gymnasium. Wenn sie erzählen, wird klar: Sie haben viel Arbeit in ihr Projekt gesteckt: das „Escape Moor“ – mit spiegelverkehtem großen R und kleingeschriebenen „moor“.

Sie waren damit sehr erfolgreich, gleich an mehreren Stellen: Am Tag der offenen Tür erwies sich das „Escape Moor“ als Publikumsmagnet, es bildeten sich regelrecht Schlangen vor dem Eingang. Außerdem haben sie mit ihrer Idee bei zwei Wettbewerben Preise abgeräumt: Sie haben den Naturschutzpreis des Nabu Homburg zum Thema „Moore als CO₂-Speicher“ gewonnen. Und sie wurden bei der Zeit-Leo-Weltrettermission ausgezeichnet. Als Preis winkt nun unter anderem ein Beitrag über sie und ihr Projekt im Leo-Magazin, das im Mai erscheint.

Die Idee dahinter: Möglichst viele Menschen sollten erfahren, was ein Moor alles kann. Ein reines Info-Plakat war den Homburger Naturdetektiven zu trocken, deswegen bauten sie an ihrer Schule den Escape-Room auf, in dem viele Fragen zu diesem Thema beantwortet werden müssen. Sie verpackten damit ein ernstes Thema in ein „Spiel“



Neele, Lotta, Lily, Fenja, Ilay, Vincent und Robin mit ihrer Lehrerin Jasmin Schneider: Die Naturdetektive haben einen Escape Room zum Thema Moor gestaltet und wurden dafür gleich doppelt ausgezeichnet.

FOTO: ULRIKE STUMM

und verbanden so Lernen, Spaß und Klimaschutz, machten außerdem Werbung für ihre AG und fürs Moor.

Die Besucher, die im „Escape Moor“ richtig lagen, konnten am Ende mit ihren Zahlen ein Schloss öffnen und erhielten einen Moorretter-Ausweis samt QR-Code zu einer virtuellen Pinnwand, auf der die Infos rund um das Moor und die Gründe, warum es geschützt werden muss, noch einmal nachzulesen sind. 164 Ausweise konnten sie an dem einen Tag ausgeben. Teilweise kamen so viele Leute, dass einige erst einmal wegschickt und auf später vertröstet werden mussten. Die Schüler hatten ordentlich zu tun, eigentlich hatten sie Schichten festgelegt. Aber am Ende waren alle da.

Ihr Fazit bisher: Auch wenn sie selbst vorher schon jede Menge vom Moor wussten, haben sie viel gelernt. Zum Beispiel, dass Moorboden so sauer ist, dass organisches Material wie Fleisch darin kaum verrottet. Das haben sie auch

für die Moorretter nochmals zusammengefasst: Moorboden ist so sauer wie Brause. Torf bildet sich, weil absterbende Pflanzenteile nicht verrotten. Dabei wächst das Moor und speichert Kohlenstoff, der dann nicht als CO₂ in die Umwelt gelangt. Und bis eine Torfschicht so groß wie ein Brausebrocken entstanden ist, braucht es zehn Jahre. Ihr großes Anliegen: „Die Menschen sollen mehr aufs Moor achten und sich mehr dafür interessieren, es zu schützen.“ Sie sollen sehen, dass Moore viel CO₂ speichern und Lebensraum für Tiere wie Pflanzen bieten. Und all das wollen sie noch viel mehr Menschen erzählen – ganz besonders dem Oberbürgermeister.

Zeit für einen genaueren Blick auf das, was im Moor-Escape-Room genau steckt. Zunächst einmal eine gute Hintergrund-Geschichte: Forscher hatten demnach wichtige Infos zum Moor in einen Koffer gelegt und diesen in einem Schrank verschlossen. Allerdings hatten sie den Code des Vorhängeschlosses

vergessen. Und diesen Zahlencode mussten die Besucher an vier interaktiven Stationen durch Rätselaufgaben rund ums Moor erspielen. Es ging dabei unter anderem um

INFO

Lust auf ein Experiment?

Moos – besonders Torfmoos

– ist für Moore enorm wichtig. Wer ausprobieren möchte, wie gut es Wasser speichern kann, braucht nur etwas trockenes Moos, einen Messbecher und eine Waage für ein Experiment der Naturdetektive. Zunächst wird eine kleine Menge trockenes Moos gewogen. **Danach** kommt es in einen Behälter mit Wasser. Nach etwa 15 bis 20 Minuten wird das Moos in ein Sieb gelegt und darf kurz abtropfen. Anschließend wird es erneut gewogen. Das Ergebnis: Moos kann das 20- bis 40-fache seines Eigengewichts an Wasser aufnehmen.

die Rolle von Mooren als Speicher von CO₂, um spezielle Pflanzen und Tiere, die zu finden sind, sowie die Eigenschaften des sauren Bodens. Mal mussten unter einem Mikroskop Präparate erkannt und dem richtigen Tier zugeordnet werden, wie Schlangenhaut, Libellenflügel, Froschlaich, der allerdings mit Alginatperlen imitiert wurde, um keinen echten Laich aus der Natur entnehmen zu müssen. An einer anderen Station musste ein Puzzle zusammengesetzt werden.

Die Weltretter-Jury hat die Naturdetektive und ihr „Escape Moor“ sehr gelobt: für „die wissenschaftliche Tiefe, den sprachlichen Witz und das interaktive Format“ sowie die Auseinandersetzung mit einem so wichtigen, umweltrelevanten, aber bisher eher unbeleuchteten Thema.

Die Preisverleihung und den Gewinner-Film kann man sich online anschauen unter <https://zeitleo.de/weltretter-mission>, ab Minute 13:28 sind die Homburger dran.

Stadt modernisiert Wasserspielplatz

HOMBURG/JÄGERSBURG (red) Am Wasserspielplatz „Floßteich“ in Jägersburg steht eine Aufwertung bevor: Die Stadt Homburg modernisiert nach eigenen Angaben die Spielfläche und schafft ein neues Angebot für Kinder und Familien direkt am Wasser. Die Bauarbeiten beginnen an diesem Montag, 18. Mai. Ab diesem Zeitpunkt wird der Wasserspielplatz aus Sicherheitsgründen gesperrt. Im Mittelpunkt der Maßnahme steht eine neue Spielkombination, die den Bereich aufwerten soll. Die Wiedereröffnung des Wasserspielplatzes ist nach aktuellem Stand voraussichtlich für Ende Juni vorgesehen, teilt die Stadt mit. Bei der Umsetzung wird Wert auf den Schutz der Umgebung am Floßteich sowie auf den sorgsam Umgang mit Natur und Gewässer gelegt. www.homburg.de

Chor Sing'n'Swing lädt zum Sommerkonzert

HOMBURG (red) Der Homburger Chor Sing'n'Swing feiert seinen 30. Geburtstag mit einigen Konzerten in der Region. Nächster Termin ist das Sommerkonzert am Sonntag, 21. Juni. Es findet um 18 Uhr in der katholischen Kirche Maria Hilf in Homburg-Bruchhof statt. Lieder voller Gefühl verspricht der Chor Sing'n'Swing für sein Konzert und teilt mit, dass unter anderem der Welthit „Let it be“ von den Beatles in einer lockeren, leichten Version gesungen wird. Und man klopfe bei dem Konzert in der Kirche an die Himmelstür – mit „Knockin' on Heaven's Door“ von Bob Dylan.

Der Eintritt zu dem Konzert in Homburg-Bruchhof ist frei.

Scheibe an Haltestelle eingeschlagen

HOMBURG (red) In der Nacht vom vergangenen Freitag auf Samstag, 15. auf 16. Mai, hat ein Unbekannter in der Straße Am Zweibrücker Tor in Homburg ein Wartehäuschen einer Bushaltestelle beschädigt. Nach Angaben der Polizei schlug der Täter eine Glasscheibe ein und machte sich aus dem Staub.

Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Homburg unter Telefon (0 68 41) 10 60 oder per E-Mail an PI-HOM@polizei.slpol.de zu melden.